

Profil der Freien Evangelischen Mittelschule Dresden

Christliche Werte für die nächste Generation: Glauben erfahren, miteinander lernen und Gemeinschaft erleben

Die Freie Evangelische Schule ist ein Ort des Lernens und Lebens für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Die Schule will die Erziehungs- und Bildungsarbeit des Elternhauses ergänzen. Die enge Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule bildet daher die Grundlage der pädagogischen Arbeit. Die Autorität der Lehrenden beruht auf ihrer im Glauben gefestigten Persönlichkeit, ihrer fachlichen Kompetenz und ihrer Bemühung um Vorbildwirkung.

1. Glauben erfahren

Richtschnur für unser Tun an der Schule sind folgende fünf Grundwerte:

Der Glaube an den Gott der Bibel und seinen Sohn Jesus Christus wird von unseren Lehrerinnen und Lehrern gelebt und vorgelebt. Wir gehen davon aus, dass unser Glaube uns trägt und erfülltes Leben ermöglicht

Liebe: Jeder wird als ein von Gott geliebtes Geschöpf mit seinen Stärken und Begrenzungen angenommen und gefördert. Dadurch wird die Liebe Gottes im Schulalltag erfahrbar .

Leben: Leben ist ein wertvolles Geschenk Gottes. Deshalb gehen wir sorgsam und verantwortungsvoll mit Gottes Schöpfung um.

Hoffnung: Im Vertrauen auf Gottes Heilsplan finden wir Hoffnung und Sinn für unser Leben. Ein Leben ohne Hoffnung ist nicht möglich. Wir wollen die Schüler erleben lassen, woraus wir unsere Zuversicht schöpfen und woher wir auch in Krisen immer wieder Kraft beziehen.

Wahrheit des Wortes: Wir vertrauen aus unserer reformatorischen Tradition heraus auf die uneingeschränkte Zuverlässigkeit des Wortes Gottes, das uns in einzigartiger Weise in der Bibel offenbart ist.

Aus dem Gebet und aus der engen Beziehung zu Gott kommen die Impulse für alles Miteinander in unserer Schule. Die Bibel mit ihren Grundaussagen und Maßstäben ist theoretische und praktische Orientierung und soll den zwischenmenschlichen Umgang und die pädagogischen Maßnahmen bestimmen.

Biblisch-Christliche Weltanschauung prägt unsere Sicht auf jeden Schüler:

Jeder Schüler wird als eine von Gott geschaffene und gewollte Person angenommen. Seine Begabungen werden gefördert, seine Begrenzungen werden anerkannt und ein positiver Umgang damit, sowie eine schrittweise Überwindung von Schwierigkeiten angestrebt.

In der Auseinandersetzung mit der Bibel und mit anderen Menschen erhalten die Schüler die Möglichkeit zur persönlichen Entfaltung ihrer Fähigkeiten und zur Einübung sozialer Verhaltensweisen. Sie sollen zu eigenverantwortlichen, sich ihrer Stärken und Schwächen bewussten Persönlichkeiten heranwachsen. Soll Gott als souverän handelnder Gott erfahren werden, setzt dies die Erfahrung eigener Handlungsspielräume voraus. Die Schüler sollen sich selbst als handlungsfähige Personen in einer Welt erleben, die ihnen als kostbares Gut anvertraut ist und in der sie mit ihrem eigenen Handeln eine bewegende Rolle spielen können. Sie sollen von der Tatsache erfahren, dass Gott mit ihrem Leben einen Plan hat, dass ihre Existenz einen ganz besonderen Sinn hat, den es zu entdecken gilt.

Vergebung ist die Antwort auf Fehler und Versagen:

Wo Menschen einander begegnen und etwas miteinander tun, kommt es zu Berührungen, aber auch zu Grenzüberschreitung. Dabei machen wir auch die schmerzhafteste Erfahrung, dass wir aneinander schuldig werden. Wir verletzen unseren Nächsten immer wieder gewollt oder ungewollt. Verletzung kann durch Vergebung heilen.

Auch das ist ein Lernprozess, der ganz praktisch eingeübt werden kann und muss. Es gilt den eigenen Stolz, den eigenen Hochmut zu überwinden, Schuld einzugestehen und um Vergebung bitten zu können, bei Gott und bei Mitmenschen.

Wenn Heranwachsende dies sehr frühzeitig lernen, ist das eine gute Basis für jeden weiteren Erwerb von Sozialkompetenz.

Menschliches Miteinander, ob in der Ehe, bei der Arbeit, zwischen Freunden oder auch in der Schule, ist nur auf der Basis der Fähigkeit und der Entschlossenheit zu Schuldeingeständnis einerseits und Vergebung andererseits möglich.

Glaube kommt zum Ausdruck in Andachten und Gottesdiensten:

Jeden Morgen beginnen Lehrer den Schultag mit einer Andacht. Auch alle Schulklassen starten so in den Tag. Dabei ist Zeit zum Singen, zum freien Gespräch und zum Gebet. Auch die Anliegen der Schüler werden berücksichtigt.

Wir feiern Gottesdienste am Schuljahresanfang, im Advent und zum Schuljahresabschluss. Monatliche Andachten gestalten wir als Schulgemeinschaft

2. Miteinander Lernen

Der Unterricht soll die Entwicklung von Selbst-, Sozial-, Methoden- und Sachkompetenz ermöglichen:

Selbstkompetenz

- Selbstkontrolle der Lernergebnisse festigen
- Freiwillige Übernahme von Diensten
- Gesprächskreise/Diskussionsrunden inhaltlich von Schüler gestalten lassen
- Möglichkeiten der Mitbestimmung einräumen (Schülersprecher, Schülerrat)
- Selbstwahrnehmung der Schüler fördern
- Regelmäßige Ermutigung und konstruktive Kritik durch die Lehrpersonen
- Eigene Fehler reflektieren

Sozialkompetenz

- Einbindung des Einzelnen in eine Gemeinschaft (Klasse, Schulgemeinschaft)
- Gemeinschaftsfördernde Rituale bestimmen Schulalltag und Schuljahresverlauf
- Einübung von Regeln des Miteinanders (Schul- und Hausordnung, Klassenregeln)
- Gewaltprävention
- Verbale Klärung von Konflikten im Gespräch, bis eine Verständigung und Versöhnung herbeigeführt werden kann
- Streitschlichter u.a. Formen demokratischen Zusammenlebens
- Lernpatenschaften
- Kooperative Lernformen im Unterricht
- Gesprächserziehung/ Gesprächskultur wird im Alltag gepflegt

Methodenkompetenz

- Gezieltes Methodentraining in allen Fächern (z.B.: Markieren, Gliedern, Stichworte formulieren, Textsorten kennen und verfassen, Rechenverfahren, Informationen aus Medien entnehmen, Absprachen treffen, Aufgaben einteilen...)
- Selbständigkeit und Verantwortungsbewusstsein der Schüler werden weiterentwickelt

Sachkompetenz

- Systematische Erarbeitung von Begriffswissen, Aufbau von kognitiven Konzepten, Nachvollzug von Zusammenhängen und Vorgängen
- Einbezug vielfältiger klassischer und neuer Medien i.d. Unterricht
- fortlaufende Herstellung des Bezugs zu Berufspraxis und Lebensrealität

Der Unterricht wird vielfältig gestaltet:

Didaktische Entscheidungen

Wir orientieren uns am sächsischen Lehrplan

Die Aufgaben und Texte in Lehr- und Lernmaterialien werden auf ihre Übereinstimmung mit den Inhalten der Schulkonzeption geprüft. Die Anordnung der Inhalte und Ziele orientiert sich am Kirchenjahr und an Schulfesttagen. Die Lernvoraussetzungen und Lernfortschritte der Schüler werden für die zeitliche Ausdehnung einer Unterrichtseinheit berücksichtigt. Die Jahresstoffverteilung erstellen die jeweiligen Fachlehrer.

Bei der Jahresstoffverteilung nutzen die Fachlehrer Möglichkeiten zur inhaltlichen Vernetzung.

Unterrichtsprinzipien

- Schülerorientierung, Differenzierung (Lernaufgaben werden an die individuellen Fähigkeiten der Schüler angepasst)
- Ganzheitliches Lernen
- Leistungsorientierung

Unterrichtsmethoden

- Methodenvielfalt und Methodenfreiheit bedeutet für uns: Methoden werden passend zur Situation der Schüler und der Klasse, zum Thema und Ziel der Unterrichtseinheit gewählt
- Praktiziert werden: Frontalunterricht, Projektunterricht, Partner- und Gruppenarbeit, Wochenplanunterricht, Lernen an Stationen, Freiarbeit, Fächer übergreifender und Fächer verbindender Unterricht

Leistungsmessung und -bewertung

- Dreifache Bezugsnorm: Bewertung im individuellen, sozialen und sachlichen Vergleich
- Kontinuierliche Beobachtung und Dokumentation der Lernfortschritte
- Bewertung praktischer, mündlicher und schriftlicher Leistungen

GTA als wertvolle Bereicherung unseres Schulalltags

- wir nutzen die über die Förderrichtlinie des Freistaates zur Verfügung gestellten finanziellen Mittel zur qualitativen Verbesserung unserer Angebote
- dabei geht es uns nicht nur um klassische Freizeitangebote, sondern auch um differenziertes Fördern und Fordern unserer Schüler, um die Gestaltung unterrichtsergänzender Projekte und eine optimale Rhythmisierung des Schulalltags
- die Einrichtung eines Schulclubs wird angestrebt

Außerdem gibt es:

- Hausaufgabenbetreuung
- Nachmittagsangebote: u.a. Instrumentalunterricht, kreatives Gestalten, Fotografie, Sport
- Schulband
- Musikalische und szenische Ausgestaltung der 3 Schulgottesdienste und 2 Feiern

Wir pflegen Kontakt zu außerschulischen Lernorten und Partnern:

- aktiv Nutzung außerschulischer Lernorte (Bsp: Technische Sammlungen, Hygienemuseum Dresden, Gemäldegalerie Dresden, Bibliothek, Diakonie)
- Kontakt zu verschiedenen Kirchgemeinden und evangelischen Freikirchen
- Technische Universität Dresden: Praktikanten im Studium Lehramt für Mittelschule
- Kooperation mit Partnern aus der Wirtschaft (z.B. VEM Sachsenwerk)
- Betriebsbesichtigungen bei regionalen Unternehmen zur beruflichen Orientierung
- Arbeit mit Berufswahlpass

3. Miteinander Leben

Streitschlichter

Schüler lernen selbständig mit Konflikten umzugehen und diese konstruktiv zu lösen.

Streitschlichter sind in jeder Pause präsent, erkennbar an Armbinden.

August, September 2 x pro Monat je 45 Min., Oktober – Juni 1 x pro Monat je 45 Min.

In dieser Zeit findet eine Besprechung und Übung für die Streitschlichter statt
Ca.15- 20 Schüler werden als Streitschlichter benötigt, Kl. 5-8

Bewegungsförderung

- Regelmäßige Bewegungspausen bzw. –Elemente im Unterricht
- Zwei Hofpausen täglich
- Freies Spiel sowie Sport-Spiel-Angebote auf dem Pausenhof
- Jährliches Sportfest
- Sportkurse am Nachmittag

Beziehung zwischen Elternhaus und Schule lebendig gestalten

- Elternabende (2-4 mal jährlich)
- Individuelle Elterngespräche (auf gegenseitige Nachfrage, mind. 1x jährlich)
- gewählte Elternvertreter
- schriftliche Kommunikation durch Elternbriefe
- Elternvertreter – Schulleitung – Treffen
- vielfältige Möglichkeiten der *freiwilligen* Elternmitbestimmung und Mitgestaltung des Schullebens (Bsp. Kreis der Festverantwortlichen, Projekttag, Begleitung zu Exkursionen,...)
- ausführliche mündliche und schriftliche Worteinschätzungen des Entwicklungsprozesses und Leistungsstandes der Schüler durch die Lehrer
- Familienwandertage u.a. Veranstaltungen

Feste feiern

- drei große, gemeinsam gestaltete Schulgottesdienste im Jahr
- monatliche Mittelschulandacht
- Sommerfest
- Adventsfeier in der Schule für alle Schüler, Eltern und Lehrer
- Lesenächte in der Schule
- Klassenfahrten